

Basel, 16. September 2004, EJ/MF/JK

9. Dreiländer-Kongress „Medien und Kommunikation am Oberrhein“, 16. September 2004 in Basel

Eröffnung durch den Tagespräsidenten Regierungsrat Dr. Hans Martin Tschudi

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Ich freue mich ausserordentlich, Sie so zahlreich im Kongresszentrum der Messe Schweiz zum 9. Dreiländer-Kongress „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ begrüßen zu dürfen und Sie als Tagespräsident durch das Programm zu geleiten. Weit über 500 Personen haben sich angemeldet. Meines Wissens ist dies ein neuer Rekord bei einem Dreiländer-Kongress! Offenbar haben wir mit dem Thema „Medien und Kommunikation“ voll ins Schwarze getroffen und ein vielfältiges Interesse geweckt. Dies freut mich natürlich sehr, ist es doch das zentrale Ziel der Dreiländer-Kongresse, neue Impulse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein in einem bestimmten Themenbereich zu geben. Wir hoffen, dass uns dies mit dem heutigen Tag und den vielen im Vorbereitungsprozess bereits realisierten, gestarteten oder auch erst angedachten Projekten gelingen wird.

Hinter mir projiziert sehen Sie das Mandatsgebiet der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, welche ich dieses Jahr präsidieren darf. In diesem wirtschaftlich starken und kulturell privilegierten Raum mit rund 6 Millionen Einwohnern findet seit vielen Jahren eine intensive und erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit statt. Umrahmt von den Vogesen, dem Schwarzwald und dem Schweizer Jura bildet der Oberrhein eine naturräumliche Einheit, in der über viele Jahrhunderte hinweg enge kulturelle, soziale und wirtschaftliche Kontakte gepflegt wurden.

Medien und Medienerfindungen haben dabei in der Vergangenheit nicht unwesentlich die Kulturlandschaft Oberrhein geprägt. Man denke nur

- an die elsässischen Werkstätten mittelalterlicher Buchherstellung in Hagenau, Colmar und Strassburg;
- an die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg, welcher unter anderem in Mainz und Strassburg gewirkt hat;

- an die Blüte der Buchdruckerkunst in Basel, welche im Zeitalter des Humanismus am ganzen Oberrhein zu einer Blüte des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens geführt hat;
- oder an die Entdeckung der elektromagnetischen Wellen durch Heinrich Hertz in Karlsruhe, wodurch die drahtlose Telegraphie möglich wurde.

Heute leben wir in einer ausgesprochenen Informationsgesellschaft. Fast alle Lebens- und Arbeitsbereiche werden von neuen Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien durchdrungen. Die modernen Kommunikationsmittel erleichtern den Informationsfluss und verbessern auch zwischen den Nachbarn am Oberrhein den grenzüberschreitenden Informationsaustausch – dies sowohl in wirtschaftlicher wie auch sozialer und kultureller Hinsicht. Die globale Kommunikationsplattform des Internets kennt keine nationalen Grenzen.

Dennoch: Trotz stetig wachsendem Informationsaustausch und zunehmender Globalisierung bleiben nationale Grenzen gerade auch im Bereich der Medien und Kommunikation deutlich spürbar. Herkömmliche Medien haben in der Regel ein beschränktes Einzugs- und Verbreitungsgebiet. Anzeigenmärkte funktionieren fast ausschliesslich national. Die Tarife für mobiles Telefonieren variieren von Land zu Land. Ebenso die Spielregeln für professionelles Marketing oder die Kommunikation zwischen Kultur- und Medienschaaffenden. Es sind nicht zuletzt die Sprachgrenzen und die damit einhergehenden interkulturellen Unterschiede, welche zwar unsere Region bereichern, dabei aber auch wesentliche Hindernisse für den grenzüberschreitenden Informationsaustausch darstellen.

Wenn wir eine Bestandesaufnahme der bisherigen Medienkooperation und grenzüberschreitenden Kommunikation am Oberrhein machen, so darf erfreulicherweise festgestellt werden, dass eine Vielzahl von Projekten in den letzten Jahren und Jahrzehnten realisiert werden konnte. Für die Medien kann hier als Beispiel die trinationale monatliche Radiosendung „Drei Länder – ein Thema“ genannt werden, die seit mehr als dreissig Jahren ausgestrahlt wird. Die Basler Zeitung und die Badische Zeitung veröffentlichen in unregelmässigen Abständen eine gemeinsame Seite unter dem Titel „Zwei Zeitungen – ein Thema“. Für die Fernsehkooperation kann als Beispiel die gemeinsame Produktion „Vis-à-vis“ von SWR und FR3 Alsace zu Themen aus dem grenzüberschreitenden deutsch-französischen Lebensalltag genannt werden. Im Bereich der Kommunikation nutzt eine Vielzahl grenzüberschreitender Projekte das Internet, um Öffentlichkeit zu schaffen und interaktiv zu kommunizieren. Stellvertretend kann hier das Oberrheinische Schulbuch aufgeführt werden, dass zuerst in Printform erschienen ist und nun bald digital verfügbar sein wird.

Wirtschaftlich gesehen ist der Bereich „Medien und Kommunikation“ zwar kein Schlüsselsektor für den Oberrhein, wegen der Allgegenwart seiner Produkte und der Bedeutung der Kommunikation in allen Sektoren der Gesellschaft aber dennoch

wichtig für die Region. Als Grenzregion hat der Oberrhein ein vitales Interesse an einer möglichst weitgehenden Kompatibilität zwischen den unterschiedlichen nationalen Normen und Standards im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch an zusätzlichen Informationen zu Wirtschaftsstruktur und Spezialitäten im Bereich Medien und Kommunikation in der Nachbarregion. Erst dies erlaubt der ansässigen Kommunikationswirtschaft, Synergien zu nutzen und gezielt grenzüberschreitende Märkte zu erschliessen.

Darüber hinaus sind die grenzüberschreitende Kommunikation im Allgemeinen und die grenzüberschreitende Medienberichterstattung im Besonderen bestimmend für die Weiterentwicklung des gemeinsamen Kultur- und Lebensraums Oberrhein. Eine stärkere Verbindung und Vernetzung verschiedener Medien über nationale und kulturelle Grenzen hinweg, von Zeitungen über Radio, Fernsehen, Internet bis hin zu Online-Diensten, kann massgeblich zur besseren Integration und einem wachsenden „Wir“-Gefühl in unserer Dreiländerregion beitragen.

Die Medien und die durch sie gelenkten Kommunikationsprozesse spielen eine zentrale Rolle beim Aufbau einer grenzüberschreitenden Verständigung. Ja, sie spielen eine entscheidende Rolle beim Aufbau von Europa! Das zusammenwachsende Europa, das bürgernah und demokratisch sein soll, braucht einen gemeinsamen öffentlichen Raum, einen Medienraum, in dem über regionale und nationale Grenzen hinweg Debatten geführt werden können. Der Oberrhein könnte auch hier, wie bereits in anderen Bereichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Pionierarbeit leisten.

Lassen Sie uns damit beginnen!